

## Ansprache am Heiligabend im Familien-Gottesdienst, 24.12.2020

Pfarrerin Sandra Herold

Predigttext: Lukas 2,1-20

Ganz schön anders als geplant – diese Geburt ihres ersten Sohnes. Eigentlich wollte Maria lieber zu Hause bleiben, am besten mit Mutter und Tanten um sich rum, die sich auskennen mit dem Kinderkriegen und ihr helfen können, wenn es so weit ist. Eigentlich hatte sie auch das Bett schon vorbereitet und auch sonst alles besorgt, was man für so ein Kind alles braucht. Aber es kam anders. Eine Volkszählung – und alle müssen los. Raus aus dem Haus und auf Wanderschaft gehen. Da kann man nur das nötigste einpacken. Und dann wird es anstrengend. Und lang. Da kann einem zwischendurch schon mal die Puste ausgehen. Aber Maria und Josef halten durch und gehen weiter. Muss ja! Und nachdem ihnen zuvor in den letzten Monaten so mancher Engel erschienen war, haben sie auch das Vertrauen, dass Gott wohl mit ihnen unterwegs ist. Auch da, wo es kalt ist und einsam und selbst, als es so aussieht, dass sie nicht mal ein Dach über dem Kopf finden.

Ganz schön anders als geplant – die Geburt ihres ersten Sohnes. Im Stall. In einer Krippe. Windeln hatten sie wenigstens dabei. Hilfe von der Verwandtschaft wohl eher nicht. Aber Gott war dabei. Und sein Sohn kam auf die Welt.

Ganz schön anders als geplant – diese Nacht auf dem Feld. Eigentlich wollten sich die Hirten einfach nur ausruhen von ihrer Arbeit, sich am Feuer wärmen, ein wenig Schlaf finden. Ganz normal eben, wie jede Nacht. Aber es kam anders. Erst war da ein Leuchten – ein Feuer? Beängstigend jedenfalls, beunruhigend. Sorgen machen sich die Hirten, um ihre Häuser und Familien, um ihre Schafe. Eigentlich würden sie jetzt losrennen und schauen, was da los ist. Eigentlich, denn dann kommt es nochmal ganz anders als gedacht.

Da spricht einer zu ihnen und nimmt ihnen die Angst. Erzählt eine frohe Botschaft. Und dann sind da unzählige Engel, Musik liegt in der Luft, ausgerechnet bei den Hirten auf dem Feld. Wer hätte das gedacht?

Ganz schön anders als geplant – diese Nacht auf dem Feld. Und die Hirten machen sich auf den Weg und sehen das Wunder. Sehen das Kind, spüren Gottes Gegenwart. Und werden froh. Und warm ist es im Stall. Und sie sind beieinander. Frieden breitet sich aus.

Ganz schön anders als geplant – dieses Weihnachten im Jahr 2020. Eigentlich... Ja, da könnte jetzt jede und jeder von uns viel erzählen. Doch die Weihnachtsgeschichte sagt: auch anders als geplant wird es gut. Und Gott ist da. Im Stall, in der Krippe.

Gott ist da. Unterm Weihnachtsbaum. Wenn wir die Päckchen auspacken. Wenn wir telefonieren. Oder per Video-Treffen miteinander singen. Auch wenn das manchmal etwas holprig ist. Und anders als geplant. Gott ist da. Wenn wir uns sehnen nach unseren Lieben. Und wenn wir sie in die Arme nehmen.

Gott ist da. Auf dem Feld. Bringt Licht in die Dunkelheit. Und sagt uns: egal, wie es ist: ihr seid nicht allein. Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Gott ist da. Hier in der Kirche. Hier in Selb. In euren Wohnzimmern und bei all euren Lieben. Darum: Fürchtet euch nicht!

Amen.